hallo WOLFSBURG wochenende

45 · 47. Jahrgang · 7. November 2026 www.hallowob.de Zustellung hallowochenende.de/zeitung-nicht-erhalten/ · Kleinanzeigen (0800) 1234-906 · Redaktion (05371) 808-122

AZ WAZ
Jetzt App downloaden!
Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland rnd

14 Millionen Euro für sauberes Wasser

Neue Membranfiltertechnik im Klärwerk bei Brackstedt soll Keime reduzieren und den Weg für die Entfernung von Arzneimittelrückständen ebnen.

WOLFSBURG. Klärwerk Stahlberg in Brackstedt soll größte Membranfilter-Kläranlage Deutschlands werden. Die Technik verspricht saubereres Wasser bei geringerem Energieverbrauch.

> Mit dem Ausbau des Klärwerks Stahlberg investieren wir in den Schutz unserer Gewässer und in eine zukunftsfähige Infrastruktur für Wolfsburg und die Region.
>
> **Kai-Uwe Hirschheide**
> Stadtbaurat



Luftbild der Kläranlage in Brackstedt: Der aktuelle Baufortschritt im Oktober 2026. Foto: Stadt Wolfsburg

Das Abwasser von mehr als 140.000 Menschen aus Wolfsburg und der Region wird im Klärwerk Stahlberg gereinigt. Damit das künftig noch gründlicher geschieht, bauen die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB) die Anlage in Brackstedt aus. Für mehr als 14 Millionen Euro entsteht eine moderne Membranfilterstufe. Sie soll im Herbst 2027 in Betrieb gehen. Nach Abschluss der Arbeiten wäre Stahlberg die größte Membranfilter-Kläranlage Deutschlands.

Es handelt sich um die größte Einzelinvestition seit dem Bau des Klärwerks im Jahr 1985. Mit der Erweiterung wollen die WEB vor allem die Qualität des gereinigten Abwassers verbessern und gleichzeitig den Energiebedarf senken.

Die neue Membranfilterstufe ersetzt die bisherige Nachklärung. Ein wesentlicher Vorteil der Technik: Sie soll die Restkeimbelastung im gereinigten Abwasser deutlich reduzieren. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Gewässer.

Zudem schafft die verbesserte Wasserqualität die Voraussetzungen für weitere Reinigungsschritte. Damit könnten künftig auch Arzneimittelrückstände und andere sogenannte Spurenstoffe gezielter aus dem Abwasser entfernt werden. Eine solche zusätzliche Reinigungsstufe ist bereits vorgesehen. Sie soll vom Land Niedersachsen gefördert werden.

Die Technik, die künftig in Wolfsburg zum Einsatz kommt, hat gerade bundesweit Aufmerksamkeit erhalten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zeichnete Dr. Klaus Vossenkaul am vergangenen Wochenende mit dem Deutschen Umweltpreis aus. Prämiert wurde die innovative und nachhaltige Membrantechnologie.

Ein Vorteil gegenüber älteren Membransystemen ist der deutlich geringere Energieverbrauch. Er liegt nach Angaben der WEB bei rund einem Drittel des bisherigen Bedarfs vergleichbarer früherer Systeme.

„Mit dem Ausbau des Klärwerks Stahlberg investieren wir in den Schutz unserer Gewässer und in eine zukunftsfähige Infrastruktur für Wolfsburg und die Region“, sagt Kai-Uwe Hirschheide, Erster Stadtrat und Stadtbaurat sowie Vorsitzender des WEB-Verwaltungsrats.

Auch WEB-Vorstand Dr. Gerhard Meier sieht in der Erweiterung einen wichtigen Schritt: „Mit der neuen Membranfilterstufe verbessern wir die Abwasserreinigung und setzen zugleich auf eine Technologie mit deutlich geringerem Energiebedarf.“

Das Klärwerk Stahlberg übernimmt eine zentrale Aufgabe für Wolfsburg und die umliegende Region. Mehr als 140.000 Menschen sind an die Anlage angeschlossen. Neben der vollbiologischen Abwasserreinigung gehören auch die Gewinnung von Strom und Wärme aus Klärgas sowie eine Anlage zur Rückgewinnung von Phosphor zur Ausstattung.

Mit dem jetzt geplanten Ausbau wird die Reinigungsleistung weiter verbessert. Im Herbst 2027 soll die neue Membranfilterstufe den Betrieb aufnehmen.

Tausende Wolfsburger suchen bei Vertragsfallen Hilfe

Plötzliche Geldforderungen, ungewollte Verträge, Ärger mit dem Netzversorger: Immer mehr Menschen sind überfordert.

WOLFSBURG. Dubiose Vertragsabschlüsse, die Tücken des Widerrufsrechts, hohe Verschuldung und Inkassobriefe ohne ersichtlichen Grund: Wenn plötzlich unerwartet bares Geld gefordert wird oder eine Vertragskündigung angeblich unmöglich scheint, steigt die Panik. Und schneller Rat ist gefragt. Immer mehr Menschen suchen daher Hilfe bei der Verbraucherzentrale (VZ) in Wolfsburg. Und die Ratsuchenden werden – im Schnitt – immer jünger.

> Wir haben regelmäßig damit zu tun, dass die Netzanbieter den Wechsel auf die autarke Versorgung mit der Wärmepumpe mit teils hohen Geldforderungen erschweren.
>
> **Elisabeth Eisermann**
> Juristin

Im vergangenen Jahr verzeichneten die Beraterinnen im Regionalzentrum der Verbraucherzentrale Niedersachsen in der Lessingstraße 72 in Wolfsburg 3.756 Kontakte – niedersachsenweit waren es rund 187.000. Das führte landesweit zu etwa 71.100 und allein in Wolfsburg zu genau 2.293 fachlichen Beratungen. Das teilten die Beraterinnen der örtlichen VZ jetzt anlässlich des veröffentlichten Jahresberichts 2025 mit.

Die Topthemen: Telekommunikation, Internetverträge und Fake-Dienstleistungen. Und: Fragen zu Dämmung, Energiesparen, Anbieterwechseln, zum Einbau von Wärmepumpen und infolgedessen zum Abmelden der bisherigen Netzversorgung. „Unabhängig davon, ob vorher Gas- oder Fernwärme bezogen wurde, wir haben regelmäßig damit zu tun, dass die Netzanbieter den Wechsel auf die autarke Versorgung mit der Wärmepumpe mit teils hohen Geldforderungen in teils fünfstelliger Eurohöhe erschweren“, sagt VZ-Juristin und Energievertragsberaterin Elisabeth Eisermann. „Gerade im Energierecht beraten wir zudem häufig zu untergeschobenen, angeblich via Telefon abgeschlossenen Verträgen.“

Auch beim Glasfaserausbau gibt es Ärger: Verbraucher klagen über schlechte Internetverbindungen trotz hoher Kosten, monatelange Verzögerungen und Probleme bei Vertragsabschlüssen. Hinzu kommen unseriöse Online-Anbieter, die für vermeintlich kostenlose Dienstleistungen plötzlich Geld verlangen.

„Das Problem ist die Scham. Sowohl Jugendliche als auch viele Senioren vertrauen sich nicht oder zu spät beispielsweise ihren Eltern oder erwachsenen Kindern an“, berichtet Beraterin Rascha Akil. Trotz offenkundiger Überforderung mit Internetverträgen, bargeldlosen Zahlungssystemen, Ratenzahlungen oder gewieften, penetranten Werbern am Telefon.

„Deshalb ist ganz wichtig: Rufen Sie uns, wenn Sie unsicher sind, lieber einmal zu viel als zu wenig an“, so Akil. Solche Unternehmen protokollierten häufig die zunächst nur werbend klingenden Telefongespräche. Dabei einmal zu viel „Ja“ gesagt, könne aber schon vertraglich zum Verhängnis werden, berichten die Beraterinnen.

Gerade vermeintlich leichte Kaufanreize wie „Buy now – pay later“, also jetzt kaufen und später bezahlen, trieben Jugendliche zudem in die Schuldenfalle. „Die Zahl der jugendlichen Opfer dieser digitalen Angebote wächst“, so Akil.

Kostenlose Telefonberatungen gibt es über die zentrale Nummer (0511) 91196-96, zu Energiefragen unter (0511) 91196-99. Direkten Kontakt zum Wolfsburger Team in der Lessingstraße 72 gibt es unter (05361) 24692.

Ein wichtiger Tipp: „Im Zweifel immer zunächst eine Fristverlängerung beantragen“, so Eisermann. „Den dafür nötigen Musterbrief A6 gibt es bei uns auf der Homepage.“ Mit ausreichend Zeit könnten sich die Beraterinnen gemeinsam mit den Ratsuchenden dem Fall, der Zahlungsaufforderung oder einer angeblich unmöglichen Rückabwicklung des Kaufvertrags widmen. Bis zu einem Beratungstermin vor Ort in der Lessingstraße dauere es aber „in der Regel“ nicht länger als 14 Tage.

Und Achtung: „Wir können nur außergerichtlich beraten. Ist ein Gerichtsverfahren eingeleitet, sind wir nicht mehr die richtigen Ansprechpartner%“, betont Eisermann.

Die Stadt Wolfsburg fördert die Arbeit der Verbraucherzentrale mit jährlich 20.000 Euro.



Die Beraterinnen der Verbraucherzentrale in Wolfsburg (v.l.n.r.) Natalie Wnuk, Anne-Katrin Monegel, Elisabeth Eisermann und Rascha Akil. Foto: Volker Macke